

Heartbeat Bridge

Der Pulszeit e.V. präsentiert die "Heartbeat Bridge" des deutsch-sudanesisch-ägyptischen Künstlers **Tarik Mustafa** im Rahmen des Festivals "48 Stunden Neukölln".

"Kunst rettet die Welt" - ein starkes Thema des diesjährigen Festivals. Muss die Welt gerettet werden? Ist die Welt überhaupt zu retten? Wenn ja, wie und von wem?

Die Herzschlag-Brücke ist ein Antwort-Versuch in zweierlei Hinsicht:

I.

In einer sich global vernetzenden Welt widmet sich Tarik Mustafa mit einer mehrteiligen Installation aus Aktenordnern dem Thema der Ordnung - der Guten wie der Überordnung, der Grenzen, der Grenzüberschreitung und der Menschlichkeit.

Die Ordner symbolisieren die Situation, in der sich die meisten Menschen befinden: ein Leben als User, eingebett*et zwischen 2 Akt*ende*ckeln. Ein abgehefteter V*organ*g, ein Verw*alt*ungsakt.

Die Menschen werden behütet und haben sich in dieser geordneten Nische bequem eingerichtet. Nichts stört diese Ordnung. So lange, so gut.

Doch immer mehr Erschütterungen bringen die Ordnung ins Wanken: eine Krise löst die nächste Krise ab. Weltfinanzen, Euro, Ukraine, Flüchtlinge, Klimawandel. Woher kommt das alles plötzlich? Hat diese Wellen niemand kommen sehen? Sind die Administratoren nur noch Krisenmanager, die die Krisen für ihre Existenzberechtigung brauchen?

II.

Gleichzeitig bestehen Schranken, Regeln, Anweisungen, Ver*ordnung*en, Gesetze als Tools, mit denen Krisen gemanagt werden. Sind die Manager nur noch Bürokraten, die die Ordnung als Damm überhöhen, um von der Welle nicht weggespült zu werden?

Die Installation, die in der Reuterstraße 36 beginnt und über die Lenastraße fortgeführt wird, stößt am Kottbusser Damm an Grenzen - sowohl von Neukölln, als auch des 48h-Festivalgebietes.

Und überwindet sie: der letzte Teil der Installation ist auf der Kreuzberger Seite des Kottbusser Damms zu finden:

im Pulsraum, Kottbusser Damm 25,
Vorderhaus 4.OG.

Über den Künstler

"Kunst ist Leben" Tarik Mustafa (1974-), dt. Künstler und Visionär

Tarik Mustafa lebte bis 2010 in Neukölln im Kunsthaus "L32" (Lichtenrader Straße 32), einem der ersten "UFOs", die Neukölln in dieser Zeit beherbergte. Kunst und Kultur waren treibende Motoren des Hauses. Es steht in einer Gegend, die damals zu einer der ärmsten Berlins gehörte und in der es noch viele freie Parkplätze für Autos gab, die sich jedoch niemand leisten konnte.

Heute ist das Kunsthaus gleichsam Opfer einer Ordnungs-Bewegung, die scheinbar immer nach dem gleichen Schema abläuft:

Brache ⇒ Unordnung ⇒ Ungleichgewicht ⇒
kreative Pioniere ⇒ wirtschaftliche Belegung
des Ortes ⇒ Freiraum für persönliche
Entfaltung ⇒ Anziehungskraft ⇒ Balance ⇒
Ordnung ⇒ Verdrängung.

Kunst ist damit auch die Ursache von
Ordnung, deren Opfer sie gleichzeitig ist.

Kunst muss daher Grenzen überschreiten, damit der ewige Kreislauf von Neuem beginnt.

Ewiger Kreislauf? Kunst muss Grenzen überwinden und auflösen, um Entwicklung zu ermöglichen. Damit rettet Kunst die Welt!

Es sind die Menschen, die die Welt retten können - wenn sie wollen. Es ist die Kunst, die eine Motivation hierfür geben kann - oder Handlungsempfehlungen.

SOS Raus aus Neukölln ~ Rein in die Welt.

